



Reglement

Stand 08.04.2009

1. Einleitung

2. Regeländerungen

3. Startberechtigung

- A. Athletenerklärung
- B. Eignung
- C. Offizieller Teilnehmer
- D. Rennzulassung
- E. Mindestalter
- F. Junioren Klasse

4. Sicherheitspersonal

- A. Berechtigungen
- B. Renndirektor
- C. Starter
- D. Streckenposten
- E. Zielposten
- F. Technischer Inspektor

5. Sicherheit

- A. Versicherung
- B. Unfälle
- C. Ersthelfer
- D. Streckensicherung
- E. Downhill Skateboard, Street Luge, Classic Luge, Gravity Bike und Dirtsurfer
Schutzausrüstung
 - a. Helm
 - b. Lederkombi
 - c. Handschuhe
 - d. Schuhe
 - e. Protektoren
- F. Downhill Inline Schutzausrüstung
 - a. Helm
 - b. Lederkombi
 - c. Handschuhe
 - d. Protektoren

6. Street Luge Spezifikationen

- A. Chassis
- B. Gewicht
- C. Länge
- D. Breite
- E. Vorderbau
- F. Heck
- G. Verkleidungen
- H. Achsen
- I. Lager
- J. Rollen
- K. Bremsen
- L. Startnummer
- M. Ballast

7. Classic Luge Spezifikation

- A. Deck
- B. Gewicht
- C. Länge
- D. Breite
- E. Achsen
- F. Lager
- G. Rollen
- H. Bremsen
- I. Bodenfreiheit
- J. Startnummer

8. Downhill Skateboard Spezifikation

- A. Deck
- B. Gewicht
- C. Länge
- D. Breite
- E. Achsen
- F. Lager
- G. Rollen
- H. Startnummer

9. Downhill Inline Spezifikation

- A. Skates
- B. Verkleidungen
- C. Startnummer

10. Gravity Bike Spezifikation

- A. Rahmen
- B. Gewicht
- C. Länge
- D. Verkleidungen
 - a. Vorne
 - b. Hinten
- E. Bremsen
- F. Laufräder
- G. Fußrasten
- H. Lenker
- I. Sattel
- J. Startnummer

K. Ballast

11. Dirtsurfer Spezifikation

- A. Rahmen**
- B. Gewicht**
- C. Länge**
- D. Bremsen**
- E. Laufräder**
- F. Startnummer**
- G. Ballast**

12. Rennablauf

- A. Training**
- B. Qualifikation**
- C. Rennformate**
 - a. Einzelzeitfahren**
 - b. 2er Läufe**
 - c. 4er Läufe**
 - d. 6er Läufe**
 - e. GP Format**
- D. Startprozedur**
- E. Fehlstart**
- F. Zieleinlauf**
- G. Einwände**
- H. Wetter**
- I. Rennabsage**

13. Flaggen

- A. Gelb**
- B. Rot**

14. Rennregeln

- A. Überholen**
- B. Vorsätzlicher Kontakt**
- C. Vorsätzliches Blocken**
- D. Verbotenes Anpaddeln/Anpushen**
- E. Wiederaufnahme des Rennens nach einem Unfall**
- F. Zieleinlauf**
- G. Eingeschränkte Fahrtauglichkeit**
- H. Aggressives Verhalten**

15. Strafen

- A. Befugnisse der GSA Vertreter**
- B. Startverbot**
- C. Befugnisse des Rennleiters**

16. Gravity Bike Zeichnungen

17. GP Format Startaufstellung

1. Einleitung

Unser Verein „Gravity Sports Austria“ wurde im Herbst 2006 gegründet und soll als Plattform für alle Gravity -Sportler und -Interessierte in Österreich dienen.

Neben der Unterstützung der Mitglieder, wollen wir vor allem die Sportart bekannter machen und auch die Akzeptanz in der Bevölkerung steigern.

Die Zielsetzung für 2007 bestand in der Durchführung der österreichischen Meisterschaft in Thalgau/Sbg., nach dem Reglement der International Gravity Sports Association (IGSA). Durch die Absage eines Weltcuprennens in Frankreich erhielt unsere Veranstaltung „Rock and Roll“, den Weltcup Status.

2008 hat der Verein „Gravity Sports Austria“ eine Cupwertung für alle österreichischen Downhill Skateboarder, ClassicLuger, StreetLuger, GravityBiker und Dirtsurfer ins Leben gerufen. Gewertet werden alle Fahrer bei Rennen in Österreich und im grenznahen Ausland in 2 Klassen, eine offene (für alle Nationalitäten) und eine Klasse für die österreichischen Teilnehmer. Wir sind bemüht jedes Monat, von Mai bis Oktober, mindestens ein Rennen für den Cup zu präsentieren.

Am Ende der Rennsaison gibt es eine große Abschlussfeier mit Preisverleihung und Party. Als Preise winken Produkte diverser Skateboard Hersteller.



Die Zielsetzung des Cups ist die Förderung und der Aufbau der österreichischen Fahrer und Nachwuchsfahrer, sowie die Stärkung der „Longboardszene“ in Österreich.

Dieses Reglement basiert auf dem Regelwerk der IGSA (International Gravity Sports Association) um Fahrern die Teilnahme an allen Veranstaltungen zu ermöglichen, ohne Ihre Sportgeräte zu ändern.

2. Regeländerungen

Änderungen im Reglement treten bei Bekanntmachung in Kraft und werden von den GSA Rennverantwortlichen bei einer Abstimmung mit einfacher Mehrheit beschlossen.

3. Startberechtigung

Eine Mitgliedschaft bei GSA ist nicht Voraussetzung um bei GSA sanktionierten Rennen teilzunehmen. Vom Veranstalter eines GSA sanktionierten Rennens wird eine Gebühr zur Abdeckung der Aufwendungen der GSA eingehoben.

- A. Athletenerklärung:** Alle Fahrer müssen die GSA Athletenerklärung unterzeichnen, um an einem GSA Rennen teilnehmen zu dürfen.
- B. Eignung:** Alle Fahrer müssen Ihre Fahrtauglichkeit vor Rennantritt, durch Trainingsläufe, unter Beweis stellen. Schwangere Frauen, Alkoholisierte oder unter Drogen stehende Personen dürfen bei GSA Rennen nicht teilnehmen.
- C. Offizieller Teilnehmer:** Der Fahrer, nicht das Sportgerät, zählt bei GSA sanktionierten Rennen als offizieller Teilnehmer. Der Teilnehmer muss vor Rennbeginn persönlich bei der technischen Abnahme seine Schutzausrüstung und

sein Sportgeräte kontrollieren lassen. Ohne diese Überprüfung ist eine Teilnahme an GSA sanktionierten Rennen nicht gestattet.

- D. Rennzulassung:** Bei manchen Rennen kann zu einer Beschränkung der Teilnehmerzahl kommen. In einem solchen Fall wird die Platzierung in der Cup Gesamtwertung als Kriterium herangezogen. Der Veranstalter kann aber auch Wildcards vergeben.
- E. Mindestalter:** Das Mindestalter zur Teilnahme in der offenen Klasse beträgt 14 Jahre. Das Mindestalter für die Teilnahme an einem GSA sanktionierten Rennen beträgt 10 Jahre. **Bei minderjährigen Teilnehmern muss die Athletenerklärung von einem Erziehungsberechtigten unterzeichnet werden.**
- F. Junioren Klasse:** 10 – 13 Jahre

4. Sicherheitspersonal

Das Sicherheitspersonal muss mit den für Ihren Posten relevanten Regeln vertraut sein.

- A. Berechtigungen:** Das Sicherheitspersonal, für ein GSA sanktionierte Rennen, hat alle Befugnisse des jeweiligen Postens wie unten beschrieben.
- B. Renndirektor:** Der Renndirektor ist für den Ablauf der einzelnen Läufe zuständig. Weiters unterstehen ihm alle Streckenposten. Der Renndirektor hat die Berechtigung Teilnehmer aufgrund Ihres unsportlichen Verhaltens, sowie unsicherem Equipment oder unsicherer Fahrweise zu disqualifizieren. Der Renndirektor unterweist alle Teilnehmer und Personal bezüglich des GSA Reglements und berichtet schriftlich an die GSA Verantwortlichen über Regelverstöße, unsportliches Verhalten von Teilnehmern oder unsichere Teilnehmer. Der Renndirektor kann gleichzeitig auch einen anderen Posten ausüben (z.B. Starter, Zielposten, ...)
- C. Starter:** Der Starter hat die Kontrolle über die Startzone und untersteht dem Renndirektor. Den verbalen Kommandos des Starters ist Folge zu leisten. Der Starter belehrt die Fahrer vor Beginn über die Flaggen, Regeln und Zustand der Strecke. Weiters überprüft er vor dem Start bei jedem Fahrer den korrekten Sitz des Kinnriemens und die Vollständigkeit der Schutzausrüstung. Außerdem überwacht er die Einhaltung der Paddel/Push Zone.
- D. Streckenposten:** Je nach Streckenbeschaffenheit kann die Zahl der Streckenposten variieren. Dabei sollten die Streckenposten an gefährlichen bzw. strategisch guten Stellen positioniert werden, um die Fahrer mit den dafür ausgewiesenen Flaggen vor Gefahren zu warnen und den Renndirektor über Regelverstöße zu informieren.
- E. Zielposten:** Überwacht den Zieleinlauf und dokumentiert die Platzierungen/Zeiten der Fahrer. Außerdem ist er die Ansprechperson der Fahrer für Beschwerden über Regelverstöße im jeweiligen Lauf und meldet diese an den Renndirektor weiter.
- F. Technischer Inspektor:** Der technische Inspektor überprüft die Schutzausrüstung und das Sportgerät auf Renntauglichkeit in Zusammenhang mit dem Reglement.

5. Sicherheit

Die Sicherheit ist eines der Hauptanliegen des GSA. Durch die ständige Weiterentwicklung des Reglements bezüglich Rennabläufe, Sportgeräte, Schutzausrüstung und dgl. wird versucht den Sicherheitsstandard so hoch wie möglich zu halten.

- A. Versicherung:** Jeder Teilnehmer sollte eine Krankenversicherung haben und ist verpflichtet die Athletenerklärung zu unterzeichnen. Veranstalter müssen eine Veranstaltungsversicherung abschließen.
- B. Unfälle:** Equipment welches in Unfälle involviert war, muss vor neuerlicher Verwendung einer technischen Inspektion unterzogen werden.
- C. Ersthelfer:** Ein Ersthelfer muss während des Rennbetriebes vor Ort sein.

- D. Streckensicherung:** Während des Rennbetriebes hat niemand die Strecke zu betreten. Gefährlich Stellen sollen mit Strohballen oder Matten dementsprechend gesichert werden.
- E. Downhill Skateboard, Street Luge, Classic Luge, Gravity Bike und Dirtsurfer Schutzausrüstung**
- a. **Helm:** Hartschalenhelme sind zu verwenden. Vollvisierhelme, insbesondere mit Motorsport Zertifikation, sind zu bevorzugen. Der Kinngurt muss straff und wie vorgesehen verwendet werden. Der Veranstalter kann über die Art des zu verwendenden Helmes (offener Helm oder Vollvisierhelm) entscheiden.
 - b. **Lederkombi:** Alle Fahrer sollten eine Ein- oder Zweiteiler Lederkombi oder einen Kevlar Rennanzug tragen. Zweiteiler müssen bei der Hüfte mit einem Reißverschluss verbunden sein. Es obliegt dem Veranstalter die Benutzung eines Lederkombis vorzuschreiben.
 - c. **Handschuhe:** Alle Fahrer müssen Leder oder Leder/Kevlar Handschuhe verwenden. Es dürfen keine fingerlosen Handschuhe verwendet werden. Gummihandschuhe und ähnliche Materialien dürfen nur über Leder oder Leder/Kevlar Handschuhen benutzt werden.
 - d. **Schuhe:** Es muss festes Schuhwerk mit den originalen Verschlüssen (Schnürsenkel, Klettverschluss,...) verwendet werden. Knöchelhohe Schuhe sind vorzuziehen.
 - e. **Protektoren:** Ellbogen- und Knieschützer sind mindestens erforderlich falls vom Veranstalter nicht mehr Schutzausrüstung (z.B. Lederkombi) vorgeschrieben wird. Eine Protektorenweste ist empfehlenswert.
- F. Downhill Inline Schutzausrüstung:**
- a. **Helm:** Hartschalenhelme sind zu verwenden. Vollvisierhelme, insbesondere mit Motorsport Zertifikation, sind zu bevorzugen. Der Kinngurt muss straff und wie vorgesehen verwendet werden. Der Veranstalter kann über die Art des zu verwendenden Helmes (offener Helm oder Vollvisierhelm) entscheiden.
 - b. **Lederkombi:** Alle Fahrer sollten eine Ein- oder Zweiteiler Lederkombi oder Kevlar Rennanzug tragen. Zweiteiler müssen bei der Hüfte mit einem Reißverschluss verbunden sein. Es obliegt dem Veranstalter die Benutzung eines Lederkombis vorzuschreiben.
 - c. **Handschuhe:** Alle Fahrer müssen Leder oder Leder/Kevlar Handschuhe verwenden. Es dürfen keine fingerlosen Handschuhe verwendet werden. Gummihandschuhe und ähnliche Materialien dürfen nur über Leder oder Leder/Kevlar Handschuhen benutzt werden.
 - d. **Protektoren:** Ellbogen- und Knieschützer sind mindestens erforderlich falls vom Veranstalter nicht mehr Schutzausrüstung (z.B. Lederkombi) vorgeschrieben wird. Eine Protektorenweste ist empfehlenswert.

6. Street Luge Spezifikationen

Diese Disziplin erlaubt die größte Designvielfalt. Die einzigen Einschränkungen beziehen sich auf die Sicherheit. Es muss am Rücken liegend und Füße voraus gefahren werden.

- A. **Chassis:** Das Chassis muss in gutem Zustand sein und darf keinerlei Rost, Risse oder grobe Verformungen aufweisen. Kein Teil des Luges darf den Fahrer verdecken oder beim Bremsen behindern. Weiters darf den Fahrer nichts zwischen den Beinen gefährden. **Der Renndirektor hat die Befugnis einen gefährlichen Luge aus dem Rennen zu nehmen.**
- B. **Gewicht:** Der komplette Luge darf nicht mehr als 25kg wiegen. Eine Differenz von 0,5kg wegen Abweichung von verschiedenen Waagen wird gewährt.
- C. **Länge:** Mindestens 125cm, maximal 300cm.
- D. **Breite:** Maximal 61cm.

- E. Vorderbau:** Der Vorderbau des Luge muss durch einen Stoßfänger aus Gummi, Plastik, Schaumstoff oder ähnlichen Material, welches einen Aufprall dämpft, geschützt sein.
- F. Heck:** Das Heck des Luge muss durch einen Stoßfänger aus Gummi, Plastik, Schaumstoff oder ähnlichen Material, welches einen Aufprall dämpft, geschützt sein.
- G. Verkleidungen:** Vorderbauverkleidungen und Heckverkleidungen sind erlaubt sofern sie den Fahrer in seiner Bewegungsfreiheit nicht beeinträchtigen oder andere Fahrer durch scharfe Kanten gefährden. Die Verkleidungen müssen so gefertigt sein, dass sie als Stoßfänger funktionieren, sofern kein separater Stoßfänger verbaut ist.
- H. Achsen:** Die Achsen müssen durch Gewichtverlagerung zu lenken sein. Es dürfen konventionelle im Handel erhältliche Achsen, sowie sonderangefertigte Achsen verwendet werden. Die maximale Breite darf 61cm nicht überschreiten. Die Achsstifte dürfen nicht über die äußere Kante der Rollen stehen.
- I. Lager:** Keine Einschränkungen
- J. Rollen:** Es müssen mindestens 4 Rollen verwendet werden mit einem maximalen Durchmesser von 130cm.
- K. Bremsen:** Es sind keine mechanischen Bremsen erlaubt. Es muss mit den Füßen des Fahrers gebremst werden.
- L. Startnummer:** Die Startnummer ist am Helm zu platzieren und wird vom Veranstalter vergeben. Bei Verwendung einer Startnummerntafel am Luge muss diese aus einem flexiblen Material bestehen und so am Heck montiert werden, dass sie nicht über den Stoßfänger hinaus steht. Mindestgröße der Zahlen 7,6cm.
- M. Ballast:** Ballast ist erlaubt, sofern er am Luge festgeschraubt ist.

7. Classic Luge Spezifikationen (Buttboard)

Der Grundgedanke dieser Klasse ist, dass jeder Fahrer, mit einem geringen finanziellen Aufwand, ein konkurrenzfähiges Board aufbauen kann. Es muss am Rücken liegend und Füße voraus gefahren werden.

- A. Deck:** Das Deck muss aus schichtverleimten Holzplatten in jeder beliebigen Form gebaut sein, sofern die Abmessungen innerhalb der Vorgaben sind. Das Deck darf keine scharfen Kanten aufweisen.
- B. Gewicht:** Das komplette Board darf maximal 6,5kg wiegen. Eine Differenz von 0,5kg wegen Abweichung von verschiedenen Waagen wird gewährt.
- C. Länge:** Maximal 125cm
- D. Breite:** Maximal 30,5cm
- E. Achsen:** Die Achsen müssen durch Gewichtverlagerung zu lenken sein. Es dürfen nur im Handel erhältliche Achsen, mit einer maximalen Breite von 30,5cm verwendet werden. Es müssen 2 Achsen am Deck montiert werden, wobei die Achsstifte nicht über die äußere Kante der Rollen stehen dürfen.
- F. Lager:** Es sind nur Standard Skateboardlager 608 aus Stahl erlaubt. Innendurchmesser 8mm, Außendurchmesser 22mm, Breite 7mm.
- G. Rollen:** Es müssen 4 Skateboardrollen mit maximal 70mm Durchmesser verwendet werden.
- H. Bremsen:** Es sind keine mechanischen Bremsen erlaubt. Es muss mit den Füßen des Fahrers gebremst werden.
- I. Bodenfreiheit:** Es muss mindestens eine Bodenfreiheit von 8cm bestehen und diese bezieht sich auf den Abstand zwischen Strasse und Board. Achsen und Achsmontageteile sind davon ausgenommen.
- J. Startnummer:** Die Startnummer ist am Helm zu platzieren und wird vom Veranstalter vergeben. Mindestgröße der Zahlen 7,6cm.

8. Downhill Skateboard Spezifikationen

Es darf nur in aufrechter Position (stehend, kniend) gefahren werden. Liegende Fahrpositionen (Rücken, Bauch, Skeleton) sind verboten.

- A. **Deck:** Das Deck muss in einem guten Zustand sein und darf keine scharfen Kanten aufweisen, welche andere Fahrer gefährden könnten. Das Deck darf jede beliebige Form haben, sofern die Abmessungen innerhalb der Vorgaben sind.
- B. **Gewicht:** Das komplette Board darf maximal 7 kg wiegen. Eine Differenz von 0,5kg wegen Abweichung von verschiedenen Waagen wird gewährt.
- C. **Länge:** Maximal 140cm
- D. **Breite:** Maximal 30,5cm
- E. **Achsen:** Die Achsen müssen durch Gewichtverlagerung zu lenken sein. Es dürfen konventionelle im Handel erhältliche Achsen, sowie sonderangefertigte Achsen verwendet werden. Die maximale Breite darf 30,5cm nicht überschreiten. Die Achsstifte dürfen nicht über die äußere Kante der Rollen stehen.
- F. **Lager:** Es dürfen alle Lager verwendet werden, die in Standardskateboardrollen passen.
- G. **Rollen:** Es müssen 4 Skateboardrollen mit maximal 130mm Durchmesser verwendet werden.
- H. **Startnummer:** Die Startnummer ist am Helm zu platzieren und wird vom Veranstalter vergeben. Mindestgröße der Zahlen 7,6cm.

9. Downhill Inline Spezifikationen

- A. **Skates:** Alle Inline Skates und Rollschuhe sind erlaubt, sofern sie sich in einem guten Zustand befinden. Bremssysteme sind erlaubt.
- B. **Verkleidungen:** Aerodynamische Verkleidungen/Anbauten sind nur an den Unterschenkeln erlaubt und müssen aus Schaumstoff oder ähnlich weichem Material gefertigt sein. Sie dürfen nicht mehr als 15cm vom Rennanzug abstehen.
- C. **Startnummer:** Die Startnummer ist am Helm zu platzieren und wird vom Veranstalter vergeben. Mindestgröße der Zahlen 7,6cm.

10. Gravity Bike Spezifikationen

- A. **Rahmen:** Der Rahmen darf keine Risse, Verformungen oder Rost aufweisen. Alle Schweißnähte müssen in Ordnung sein.
- B. **Gewicht:** Das Gravity Bike darf maximal 34 kg wiegen, wobei das Gesamtgewicht mit Fahrer und Schutzausrüstung von maximal 132 kg nicht überschritten wird. Eine Differenz von 1 kg wegen Abweichung von verschiedenen Waagen wird gewährt.
- C. **Länge:** Der Achsabstand darf nicht mehr als 127 cm betragen.
- D. **Verkleidungen:** Vordere und hintere Verkleidungen sind erlaubt.
 - a. **Vorne:** Die vordere Verkleidung darf maximal 12,7 cm über das Vorderrad ragen und 7,5 cm des Vorderrades abdecken. Die Verkleidung darf den Fahrer nicht einschließen oder von der Seite vollständig verdecken. Die Verkleidung muss sicher am Rahmen befestigt sein.
 - b. **Hintere:** Die hintere Verkleidung kann bis zu 61 cm über das Hinterrad hinausragen und darf nicht breiter als der Fahrer sein.
- E. **Bremsen:** Gravity Bikes müssen funktionierende Bremsen besitzen.
- F. **Laufräder:** Es dürfen maximal 20"/51 cm Laufräder verwendet werden und müssen in einem guten Zustand sein. Laufradverkleidungen (Disk) sind nur am Hinterrad erlaubt.
- G. **Fußrasten:** Es müssen Fußrasten im Bereich der Hinterachse verwendet werden.
- H. **Lenker:** Maximal 61 cm breit. Es müssen Griffe verwendet werden.
- I. **Sattel:** Es muss ein Sattel oder Ähnliches verwendet werden.
- J. **Startnummer:** Es sind 3 Flächen für die Startnummer vorgeschrieben, 1x vorne und je 1x links und 1x rechts hinten. Die Startnummern müssen mindestens 10 cm Höhe haben und aus 6 m Entfernung gut lesbar sein. Mindestgröße der Zahlen 7,6cm.

- K. **Ballast:** Ballast ist erlaubt, sofern er gut gesichert am Rahmen angebracht ist und das Höchstgewicht nicht überschritten wird.

11. Dirtsurfer Spezifikationen

Es darf nur in aufrechter Position (konventioneller Skateboardstyle) gefahren werden. Kniende oder sonstige Fahrpositionen (sitzend, liegend,...) sind verboten. Es ist nur ein Skateboard Push Start erlaubt.

- A. **Rahmen:** Der Rahmen darf keine Risse, Verformungen oder Rost aufweisen. Alle Schweißnähte müssen in Ordnung sein.
- B. **Gewicht:** Der Dirtsurfer darf nicht mehr als maximal 15 kg wiegen. Eine Differenz von 1 kg wegen Abweichung von verschiedenen Waagen wird gewährt.
- C. **Länge:** Maximal 185 cm
- D. **Bremsen:** Am Hinterrad muss eine funktionierende Fahrradbremse montiert sein.
- E. **Laufräder:** Es dürfen maximal 20"/51cm Laufräder verwendet werden und müssen in einem guten Zustand sein. Laufradverkleidungen (Disk) sind nur am Hinterrad erlaubt.
- F. **Startnummer:** Die Startnummer ist am Helm zu platzieren und wird vom Veranstalter vergeben. Mindestgröße der Zahlen 7,6cm.
- G. **Ballast:** Ballast ist erlaubt, sofern er gut gesichert am Rahmen angebracht ist und das Höchstgewicht nicht überschritten wird.

12. Rennablauf

- A. **Training:** Die Teilnehmer sollten die Möglichkeit für zwei Trainingsläufe vor der ersten Qualifikation erhalten. Diese müssen jedoch vom Fahrer nicht genutzt werden.
- B. **Qualifikation:** Jeder Teilnehmer muss mindestens einen Qualifikationslauf absolvieren. Bei einem kleinen Starterfeld ist es auch möglich die Qualifikation über KO - System Läufe auszufahren. Weiters besteht die Möglichkeit das Los über die Startaufstellung entscheiden zu lassen.
- C. **Rennformate:**
 - a. **Einzelzeitfahren:** Hierbei startet jeweils nur ein Fahrer. Die schnellste Zeit gewinnt. Es können auch bis zu 4 Läufe zusammen gezählt werden.
 - b. **2er Läufe:** KO - System. Bei diesem Format starten maximal 2 Fahrer gemeinsam, der Gewinner steigt in die nächste Runde auf.
 - c. **4er Läufe:** KO - System. Bei diesem Format starten maximal 4 Fahrer gemeinsam, der Erste und Zweite steigen in die nächste Runde auf.
 - d. **6er Läufe:** KO - System. Bei diesem Format starten maximal 6 Fahrer gemeinsam, der Erste, Zweite und Dritte steigen in die nächste Runde auf.
 - e. **GP Format:** Hierbei basiert die Startaufstellung am gängigen Format von Auto- und Motorradrennen. Dieses System eignet sich gut für lange Strecken oder ein kleines Starterfeld. Es müssen mindestens 3 Läufe gefahren werden, nach oben sind keine Grenzen gesetzt. Es werden für jeden Lauf Punkte vergeben, der Fahrer mit den meisten Punkten gewinnt. Die erste Startaufstellung erfolgt nach der Qualifikationsreihenfolge. Nach jedem Lauf erfolgt eine neue Startaufstellung beziehungsweise auf die Platzierung des vorherigen Laufes (z.B. Fahrer A belegte den dritten Platz, also startet er vom dritten Startplatz). Bei einem Fehlstart wird der verursachende Fahrer auf den letzten Startplatz zurück gesetzt.
- D. **Startprozedur:**

Nach der Streckenfreigabe durch den Renndirektor leitet der Starter die Startsequenz wie folgt:

- a. Der Starter gibt das Kommando „**Riders/Racers ready**“
 - b. Es folgt das Kommando „**Riders/Racers set**“ Ab diesem Kommando müssen die Fahrer Ihre entgeltliche Startposition eingenommen haben und **dürfen sich bis zum Startsignal nicht mehr bewegen!**
 - c. Mit einem lauten gut vernehmbaren Geräusch oder mit dem Kommando „**GO**“ werden die Fahrer auf die Strecke geschickt.
- E. Fehlstart:** Falls sich ein Fahrer zwischen dem Kommando „Riders/racers set“ und dem Startsignal bewegt, ist dies ein Fehlstart und wird vom Starter durch ein akustisches Signal angezeigt. Der verursachende Fahrer wird beim ersten Mal verwarnet, bei einem zweiten Verstoß disqualifiziert.
- F. Zieleinlauf:** Nach Überquerung der Ziellinie gilt der Lauf als beendet und wird gewertet.
- G. Einwände:** Alle Einwände müssen sofort nach Beendigung eines Laufes dem Zielposten bekannt gegeben werden. Der Zielposten verständigt unverzüglich den Renndirektor, der über einen Neustart des Laufes entscheidet. Spätere Einwände werden nicht berücksichtigt!
- H. Wetter:** Da es sich bei diesen Sportarten um Outdoor-Sport handelt, wird bei jedem Wetter gefahren. Bei schlechten Wetterbedingungen kann der Renndirektor das Rennen zu einem „Wet Race“ erklären. Bei einem „Wet Race“ können alle Disziplinen durchgeführt werden. Bei der Disziplin Downhill Skateboard wird durch eine Abstimmung der Fahrer, über eine Durchführung entschieden. Es genügt eine einfache Mehrheit.
- I. Rennabsage:** Falls die Bedingungen, aus welchen Grund auch immer (z.B. Sturm, Dunkelheit,...), zu gefährlich zur weiteren Durchführung des Rennens werden, wird das Rennen abgebrochen. Die Fahrer werden nach dem Qualifikationsergebnis gewertet.
Falls sich die Qualifikation, aus welchen Grund auch immer (z.B. Sturm, Dunkelheit,...), nicht durchgeführt werden kann, entscheidet das Los über die Startaufstellung.

13. Flaggen

- A. Gelb: VORSICHT!** Die Strecke ist wohl für Sportler freigegeben, es befinden sich aber „Unregelmäßigkeiten“ auf der Strecke. Das können leichte Beschädigungen der Streckensicherung sein, oder in den Lauf wiedereinsteigende Fahrer usw.
Es darf nicht überholt werden. Ein Überholen bei gelber Flagge wird mit Disqualifikation geahndet.
- B. Rot:** Die Strecke ist **GESPERRT!** Fahrer müssen sofort anhalten. Bei Nichtbefolgung wird der Fahrer disqualifiziert!

14. Rennregeln

- A. Überholen:** Der in Führung liegende Fahrer hat das Recht der Fahrlinienwahl, wobei er keine Abwehrmanöver (z.B. Schlangenlinien,...) fahren darf. Der überholende Fahrer hat darauf zu achten, den zu überholenden Fahrer nicht zu gefährden oder abzudrängen, gegebenenfalls muss er ausweichen.
- B. Vorsätzlicher Kontakt:** Ein gewisses Maß an Kontakt im Rennsport ist natürlich. Absichtlicher Kontakt (z.B. festhalten, stoßen,...) ist verboten und wird geahndet.
- C. Vorsätzliches Blocken:** Das Blockieren eines anderen Fahrers ist verboten und wird geahndet.
- D. Verbotenes Anpaddeln/Anpushen:** Das Anpaddeln/Anpushen nach erfolgtem Start ist verboten, ausgenommen ein Fahrer stürzt und nimmt das Rennen wieder

auf. Verstöße werden geahndet. Der Streetluge und Classic Luge darf nur sitzend Füße nach vorne angepaddelt werden, ansonst automatische Disqualifikation.

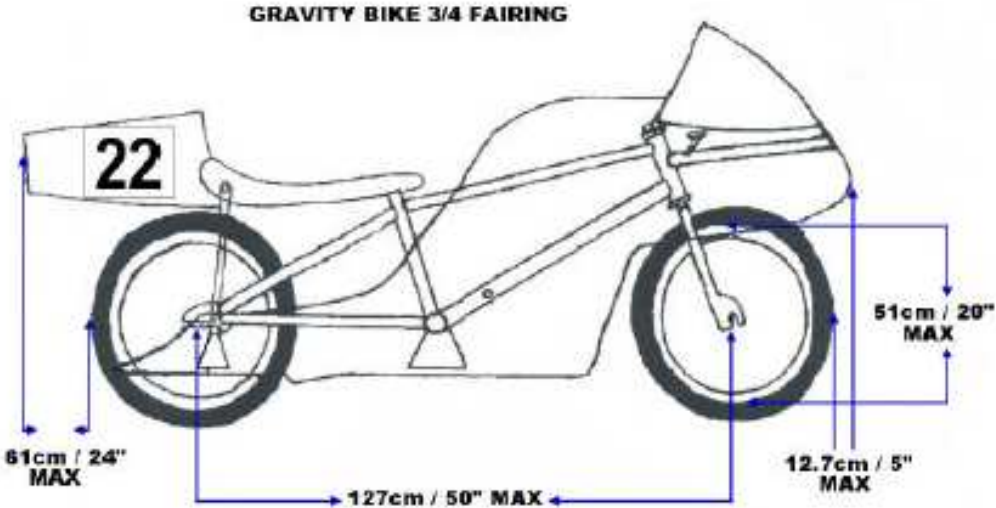
- E. Wiederaufnahme des Rennens nach einem Unfall:** Der Fahrer muss von der Stelle des Ausfalles oder Verlassens der Strecke das Rennen wieder aufnehmen. Er darf keine Hilfe (z.B. anschieben,...) in Anspruch nehmen.
- F. Zieleinlauf:** Der Fahrer muss in Kontakt mit seinem Sportgerät und ordnungsgemäßen Sitz der Schutzausrüstung die Ziellinie passieren.
- G. Eingeschränkte Fahrtauglichkeit:** Fahrer die unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenten-Einfluss stehen oder verletzt sind, dürfen das Rennen nicht fortsetzen.
- H. Aggressives Verhalten:** Wird auf der Rennstrecke nicht geduldet und führt zur Disqualifikation.

15. Strafen

Fahrer sind verantwortlich für Ihr eigenes Verhalten, sowie das Verhalten Ihrer Boxenmannschaft. Bei Verstößen der Boxenmannschaft wird der Fahrer bestraft.

- A. Befugnisse der GSA Vertreter:** Sie haben das Recht Teilnehmern, auf Grund Ihres Verhaltens, ein Startverbot für GSA Rennen zu erteilen.
Es besteht die Möglichkeit zuerst eine Verwarnung auszusprechen.
- B. Startverbot:** Schwerwiegende Verstöße können zur kompletten Sperrung eines Teilnehmers für GSA Rennen führen.
- C. Befugnisse des Renndirektors:**
 - a. Mündliche Verwarnung**
 - b. Den Fahrer einen oder mehrere Plätze zurücksetzen**
 - c. Disqualifikation vom Lauf**
 - d. Disqualifikation vom Renntag oder kompletten Rennen**
 - e. Report an die GSA Vertreter zwecks Startverbot**

16. Gravity Bike Zeichnungen



17. GP Format Startaufstellung

